

## Basel, Grenzen und Brücken

Gerade mal 37 km<sup>2</sup> gross, grenzt Basel-Stadt als kleinster Kanton der Schweiz an Frankreich, Deutschland und den Nachbarkanton Basel-Landschaft an. Zentrum bildet das Rheinknie, das die Stadt zwar in Klein- und Grossbasel teilt, aber Basel auch mit den angrenzenden Städten in Deutschland und Frankreich verbindet. Nicht nur der Stadtraum, sondern auch seine Planung<sup>1</sup> erstrecken sich über die Grenzen des Stadtstaats hinaus. Dank dieser besonderen Lage wurde und ist Basel Knotenpunkt wichtiger Verkehrswege. Hafenwirtschaft, Logistik, Chemie- und Pharmaindustrie profitieren davon, die Wirtschaft wächst in Basel stärker als an anderen Standorten der Schweiz.<sup>2</sup>

Gleichzeitig prägte und prägt die Industrie die historische und moderne Stadtstruktur wesentlich mit. Um den bestehenden Stadtraum weiterzuentwickeln und Wohn- und Arbeitsflächen auszubauen, fördert der Kanton die «Siedlungsentwicklung nach innen».<sup>3</sup> Eine erste Bemühung wurde mit der Zonenplanrevision 2014 zur innerstädtischen Siedlungserweiterung gemacht.

Der dazu erarbeitete Basisratschlag definiert, wo die Stadt noch wachsen kann, und wo vorhandene Qualitäten in Natur und Ortsbild besser geschützt werden müssen. In Basel besteht ein grosses Potenzial in der Verdichtung und Optimierung der stark unternutzten Industrieareale, die durch eine langfristige Entwicklung auch das fehlende Wohnraumangebot<sup>4</sup> kompensieren können. Mit der in den 1970er Jahren einsetzenden Stadtfucht sank zwar die Einwohnerzahl

in Basel-Stadt<sup>5</sup> bis zur Jahrtausendwende, nahm nach diesem Zeitpunkt aber wieder zu. Heutige Prognosen<sup>6</sup> sehen die Nachfrage nach Wohnraum weiterhin steigen. Parallel dazu nahm und nimmt auch die Beschäftigungszahl in Basel-Stadt zu.<sup>7</sup> Täglich pendeln 64 Prozent der Erwerbstätigen aus Frankreich, Deutschland oder den Nachbarkantonen an ihren Arbeitsort in Basel-Stadt.<sup>8</sup> Auch für die nächsten Jahre wird mit einer weiteren Zunahme von Arbeitsplätzen gerechnet, was wiederum durch ein höheres Wohnangebot kompensiert werden muss. Die Areale stellen sich hier als wertvolle Reserven heraus, die durch ihre Entwicklung und Öffnung ein neuer Teil des Stadtraums werden können.

Die Kommunikation dieser Projekte und die Partizipation an ihnen stellen grosse Herausforderungen dar. Denn die steigende Dichte innerhalb der Stadt weckt auch Ängste in der Bevölkerung. So wurden zum Beispiel die Umzonung des Landhofs (2010) oder die Stadtrandentwicklung Ost (2014) im Zuge kantonaler Abstimmungen abgelehnt. Im Gegensatz dazu steht die positive Wahrnehmung der historischen Dichte und Verdichtung Basels.

Beim Betrachten des mittelalterlichen Stadtkerns zeigen die dicht aufeinander gebauten barocken Stadtpalais und engen Gassen, wie Dichte im historischen Kontext positiv erfahren wurde und noch heute positiv – zum Beispiel an der Rheinfront – erlebt wird. Wie Dichte auch den intensiven Austausch im öffentlichen Raum sowie die Auseinandersetzung und Identifizierung mit der eigenen Stadt fördert, zeigen das Kleinbasler Quartier Matthäus und das «Gundeli» nahe dem Bahnhof SBB, die als die dichtesten, aber auch beliebtesten Wohnquartiere Basels gelten.

Die Herausforderungen und Ambitionen der auf den folgenden Seiten beschriebenen Brennpunkte der Basler Arealentwicklungen sind divers. Sie beabsichtigen alle, das Bedürfnis nach höherer Dichte in Qualitäten umzusetzen, die wie ihre historischen Vorgänger auch das grosse Potenzial und die Lust am Zusammenleben aktivieren.

1 Um gemeinsam die Planung des Gebiets um das Dreiländereck anzugehen, unterzeichneten die drei Städte Weil am Rhein in Deutschland, Huningue in Frankreich und Basel in der Schweiz 2014 eine Planungsvereinbarung zur Zusammenarbeit und Entwicklung des Gebiets zwischen Dreirosenbrücke und Palmrainbrücke.

2 Basel produziert über einen Viertel aller Schweizer Exporte. Das Wirtschaftswachstum ist höher als in der übrigen Schweiz, der Kanton schreibt schwarze Zahlen und konnte in den letzten Jahren die Steuern senken.

3 Raumplanungsgesetz RPG (Art. 1, Ziele).

4 Die Leerwohnungsquote lag in Basel-

Stadt im Jahr 2016 bei 0,4 %. Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Leerstandserhebung, 2016.

5 1970: 234945 Einwohner; 1990: 199411 Einwohner; 2017: 198988 Einwohner. Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt.

6 Bis ins Jahr 2040 soll die Bevölkerungszunahme fast 8 % oder 16000 Einwohner betragen. Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt.

7 Gemäss dem Amt für Wirtschaft und Arbeit nahm die Beschäftigungszahl in Basel-Stadt von 179292 im Jahr 2010 auf 195199 im Jahr 2017 zu.

8 Erwerbstätige mit Arbeitsort im Kanton Basel-Stadt nach Wohnort im Jahr 2016. Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt.